

Editorial

Justin Kadi

Liebe LeserInnen!

Seit der letzten Ausgabe des Öffentlichen Sektors, im Herbst 2020, hat die COVID-19 Pandemie die meisten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens dominiert. Auch der Forschungsalltag hat sich geändert: Homeoffice, erschwerte Bedingungen für Feldforschung und Konferenzteilnahmen, Online-Meetings statt persönlichen Treffen und eine Verlagerung der Lehre in den digitalen Raum; das sind nur einige der vielen Veränderungen. Umso schöner ist es, dass langsam wieder ein wenig Normalität einzukehren scheint und wir nun die erste Ausgabe des Öffentlichen Sektors im Jahr 2021 publizieren können.

Die Beiträge beschäftigen sich mit der ökonomischen Bewertung von Ökosystemleistungen und Kulturlandschaften, dem planerischen Umgang mit Flächenverbrauch und dem Bodenschutz, der Messung räumlicher Ungleichheit in Österreich, sowie der Leistbarkeit von Wohnraum in Wien. Den Anfang machen Getzner und Kirchmeier mit einem Beitrag zum ökonomischen Wert des Waldes in Österreich. Sie analysieren drei Managementoptionen der österreichischen Bundesforste anhand der wichtigsten Ökosystemleistungen und liefern empirische Befunde über die mit diesen Optionen verbundenen Wohlfahrtsgewinne. Der Beitrag von Eckart widmet sich ebenfalls der ökonomischen Bewertung, in diesem Fall allerdings von Kulturlandschaften in Österreich. Ziel war es, auf Basis einer Literaturrecherche verschiedene methodische Zugänge für so eine Bewertung aufzuzeigen und diese zu vergleichen. Der dritte Beitrag, von Zollner, Mayrhofer, Ellemuter, Fuchs und Jungmeier befasst sich mit dem Flächenverbrauch und seiner Eindämmung in der Alpenregion. Auf Basis einer Netzwerkanalyse identifizieren die AutorInnen relevante Akteure und Planungssysteme, die einen Einfluss auf den Bodenschutz haben. Sie zeigen auf, dass es zwar umfangreiche Zuständigkeiten und Instrumente gibt, es allerdings an einer effektiven Implementierung mangelt.

Neuhuber stellt in ihrem Beitrag ihr Forschungsvorhaben für die Messung räumlicher Ungleichheit in Österreich vor. Sie argumentiert, dass es einen multi-methodischen Ansatz braucht, um räumliche Ungleichheit in ihrer Vielschichtigkeit und Komplexität adäquat zu fassen. Der letzte Beitrag, von Kadi, Grinzinger, Pühringer und Schneider beschäftigt sich mit der Leistbarkeit von Wohnraum in Wien. Er stellt das Projekt Mietmonitor Wien vor, das erstmals eine räumlich und zeitlich differenzierte Analyse der Leistbarkeit von privaten Mietwohnungen in Wien ermöglicht und vor kurzem fertiggestellt wurde. Der Hintergrund und die Motivation des Projekts, relevante methodische Herausforderungen und Entscheidungen, zentrale Ergebnisse und zukünftige Einsatzmöglichkeiten des entwickelten Analysetools werden vorgestellt.

Diese Ausgabe des Öffentlichen Sektors markiert auch eine personelle Änderung in unserem Redaktionsteam. Lena Rücker, Redaktionssekretärin der letzten Jahre, hat mit dem Ende ihrer Studienassistentenstelle am Forschungsbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik auch das Redaktionssekretariat abgegeben. Vielen Dank an dieser Stelle an Lena, für die stets hervorragende und mit viel Umsicht gestaltete Arbeit und die vielen kleinen Tätigkeiten im Hintergrund, die zu einer stetigen Weiterentwicklung der Zeitschrift beigetragen haben. An Lenas Stelle übernimmt nun Anna Kalhorn das Redaktionssekretariat. Herzlich willkommen!

Mein Dank gilt allen AutorInnen für die Beiträge, sowie der Redaktionssekretärin Anna Kalhorn für die Koordination, das Korrekturlesen und die Layoutierung.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Justin Kadi